

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. Januar.

I n l a n d.

Berlin den 4 Januar. Se. Majestät der König haben dem vormaligen Regiments-Arzt des Ersten (1sten Leib-) Husaren-Regiments, Dr. Werrmann, den Rothén Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Kriminalrath Delius zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Ratibor zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Stadt-Förster Liepe zu Neu-Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Posen ist der Konsistorial-Rath und Prediger Dr. Dütschke zu Posen zum Superintendenten des zweiten Sprengels der Posener Diözes, einschließlich der 7 Kirchen in der Provinz, die sonst Unitäts-Kirchen genannt wurden, bestallt worden.

Der Königl. Französische Legations-Secretair Ternaux, ist als Courier nach Paris abgereist.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Wilde, ist als Courier von Paris kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

A u s l a n d.

Niederlande.

Aus dem Haag den 29. Dez. Die Staats-Courant meldet: „Aus Berichten von Bergen op Zoom und von unserer Flotte auf der Schelde er-

hellst, daß alle unsere bei der Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen verwundeten Landsleute bereits in der genannten vaterländischen Festung angekommen sind oder in dem Militair-Lazareth der Stadt Antwerpen unter dem Schutze der Franzosen eine menschenfreundliche Pflege genießen. Von den 44 Verwundeten, die auf der Citadelle eine Amputation erlitten haben, oder deren Wunden einen weiteren Transport nicht gestatteten, waren am 26. d. noch 31 am Leben. Sie wurden am 25. von Französischen Soldaten auf Tragbahren nach den Militair-Lazarathen von Antwerpen gebracht und genießen dort unter der Aufsicht der Niederländischen Gesundheits-Beamten, die der Französische Marschall, eben so wie die Verwundeten, unter die Kriegsgefangenen einbegriffen hat, der besten Behandlung. Am Morgen des genannten Tages wurden die noch auf der Citadelle befindlichen transportablen Verwundeten auf fünf Fahrzeugen unter Niederländischer oder weißer Flagge eingeschiff; diese Fahrzeuge steuerten zunächst nach der Tête de Flandres, um die früher dorthin gebrachten Verwundeten einzunehmen. Hier fand bei ihrer Ankunft ein rührendes Schauspiel statt; der Oberst Koopman empfing, von seinen Offizieren und Matrosen umringt, die verwundeten Krieger mit einem lauten Hurrah, welcher Ruf von den Leichtverwundeten, die auf einen Augenblick ihre Wunden vergaßen, herzlich beantwortet wurde. Sogleich stünzte der Oberst Koopman das Volklied an: „Wien Neerlandsch bloed door de adren vloeit! (Wem Niederländisch Blut in den Adern fließt!)“ Er entblößte dabei sein Haupt, und nicht nur alle Offiziere, Matrosen und Leichtverwundete folgten sei-

wem Beispiel, sondern auch die, die Unsrigen begleitenden Franz. Offiziere blieben bis zum Schlusse des feierlich abgegangenen Liedes mit unbedecktem Haupte stehen, zum Beweise, daß sie das patriotische Gefühl zu würdigen wissen.

Aus Liefkenshoek wird unterm 24. d. Mts. Abends geschrieben: An dem Schelde-Deiche, bei welchem bisher nur ein Französischer Posten von 40 Mann Wache hielt, befanden sich jetzt mehr als 1000 Mann und war viel näher im Bereiche des Forts man hier sehr deutlich hören konnte. — So eben, Abends 5 Uhr, sind einige Schüsse an der Nord-schleuse gefallen; wie die Mannschaften von der Wache ausagen, haben etwa 40 Franzosen sich ganz in die Nähe der Außenwerke gewagt. Sogleich war Alles bei uns im Gewehr und bei den Geschützen, in die Nähe der Außenwerke gewagt. Sogleich war Alles bei uns im Gewehr und bei den Geschützen, wir feuerten einige Schüsse auf sie ab, worauf sie abzogen. Sie können schon darauf rechnen, daß wir aufpassen werden. Vom 25. Die Korrespondenz durch ein kleines Fahrzeug wird wohl nicht leicht gehindert werden können, wenn gleich am Doel und am Fort Frederik Batterien angelegt seyn sollten.

Einem Schreiben aus Lillo vom 25. d. zufolge, ist der bei der Expedition auf dem Doel getödtete Holländische Adjutant Menso von den Franzosen mit militairischen Ehren zur Erde bestattet worden; fünf oder sechs Verwundete, die daselbst in ihre Hände fielen, wurden mit großer Aufmerksamkeit behandelt. Uebrigens sungen die Franzosen auf der Nieder-Schelde an, mit Brand-Kaketen auf die Unsrigen zu schießen.

Der General Chassé ist im Namen des Marschall Gérard vom General Rumigny wegen seiner heldenmüthigen Vertheidigung der Citadelle bekomplimentirt worden und bei dieser Gelegenheit hat der Erstere dem Letzteren mit Offenheit gesagt, daß der Marschall bei solcher Uebermacht und mit solchen Mitteln, wie sie zu seiner Verfügung gestanden, wohl nicht nöthig gehabt hätte, sich zuletzt noch des großen Lütticher Mörfers zu bedienen. General Rumigny meinte, es sei bloß geschehen, pour faire plaisir au Roi. Leopold, worauf der General mit einigem Nachdruck antwortete, daß dem Prinzen Leopold, wenn er solche Versuche machen wollte, füglich hätte gestattet werden sollen, die Citadelle selbst anzugreifen. — Mit großer Verachtung sprechen die Franzosen von den Belgiern, die sie auf alle mögliche Weise verspotten und als die Helden der Antwerpener Thürme bezeichnen.

Bei Gelegenheit des Transports der Verwundeten der Citadelle und der Tête de Flandres nach Bergen op Zoom hat man auch einen Bericht von dem See-Capitain Koopman vom 25. d. Mts. empfangen, woraus hervorgeht, daß derselbe, als er sich am 24. Mittags, nachdem eine Abtheilung Franzosen die Citadelle besetzt hatte, nach der letzteren be-

gab, daselbst von den Franzosen gefangen genommen und in einige Unannehmlichkeiten verwickelt wurde, weil er sich mit der unter seinen Befehlen stehenden Flotille der mit dem General Chassé abgeschlossenen Kapitulation entzogen habe. Nach einigen Unterhandlungen wurde indessen der Oberst als Kommandant der Tête de Flandres und also als unter den Befehlen des General Chassé anerkannt und ihm sein Wort darauf abgenommen, daß wurden die nöthigen Befehle ertheilt, dieselbe nebst den dazu gehörigen Forts am folgenden Tage an die Franzosen zu übergeben.

Belgien.

Brüssel den 28. December. Die Französischen

Belgien.

Brüssel den 28. December. Die Französischen Prinzen sind gestern in Begleitung der Generale Flahault, Mardot und Boudrand nach Paris abgereist.

Der Moniteur enthält folgendes Schreiben aus Berchem vom 27. Dec.: „Der holländische Offizier, welcher beauftragt war, die Capitulation der Citadelle nach dem Haag zu überbringen, ist zurückgekehrt. Die Herren von Tallenay und Passy, welche mit ihm wieder eingetroffen sind, mußten seine Zurückkunft an der Gränze erwarten, da sie nicht nach Holland eingelassen wurden. Der König Wilhelm weigert sich, die Forts Lillo und Liefkenshoek zu räumen. Er hat erklärt, daß er nur der Gewalt, aber nicht freiwillig, nachgeben würde. — Gestern ist im Hauptquartier eine Depesche des Marschalls Soult eingetroffen, welche der Nord-Armee den Befehl überbringt, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren, um daselbst dieselben Stellungen einzunehmen, die sie vor ihrem Einmarsch in Belgien besetzt hielt, und sich sogleich mit den Armee-Corps in Verbindung zu setzen, welche im Osten von Frankreich aufgestellt sind.“

In der Emancipation, einem ministeriellen Blatte, liest man: „Alles deutet in diesem Augenblick auf eine schnelle und vollständige Räumung Belgiens Seitens der Französischen Armee hin; dies ist die loyale Ausführung der Convention vom 22. Okt. Wir haben aber einigen Grund zu glauben, daß die der Nord-Armee zugegangenen Befehle eine Modifikation erleiden werden, ein Theil der Armee dürfte für den Augenblick noch in Belgien bleiben.“

Man richtet in dem hiesigen Palaste Zimmer für die Königin der Franzosen und für Madame Adelaide ein, welche binnen kurzem zum Besuch hier erwartet werden.

Antwerpen den 28. Dec. Unsere Stadt nimmt allmählig ihre belebte Physiognomie wieder an. Die Menge von Fremden, welche sich herzubringen, die Gegenwart einer großen Anzahl Französischer Offiziere, bringen Leben und Bewegung hervor.

Einige Gewerbe werden aus diesen momentanen Zuwachs der Bevölkerung Nutzen ziehen.

Der Liberal enthält Folgendes: „Wenn die gefangene Garnison sich durch einen Eid verpflichten will, bis zum Frieden die Waffen nicht wieder gegen Belgien, noch gegen Frankreich zu tragen, so wird sie morgen nach Holland zurückkehren. Sie wird bis zur Gränze eskortirt werden, und dort ihre Waffen wieder erhalten. In diesem Augenblicke ist in dieser Beziehung eine Aufforderung an den General Chassé ergangen. Man glaubt allgemein, daß er den Vorschlag annehmen, und daß die Belgische Armee morgen von der Citadelle Besitz nehmen wird. — Der Oberst Buzen befindet sich unter den Offizieren, welche sich mit jenem Vorschlage zu dem General Chassé begeben haben.“

Die Franzosen haben gestern von der Tête de Flambres und den übrigen ihnen durch die Capitulation zugestandenen Forts Besitz genommen. Die Garnisonen dieser Forts werden auf Schiffen nach Holland gebracht. Es existirt in dieser Beziehung eine besondere Capitulation, da die Citadelle schon seit längerer Zeit über die Forts und die Flotte nicht mehr das Kommando hatte.

Sir Robert Adair soll, wie es heißt, gegen die Klausul der Capitulation protestirt haben, welche festsetzt, daß die holländische Garnison kriegsgefangen nach Frankreich abgeführt werden soll.

Die Herzoge von Orleans und von Nemours haben das Militärspital besucht; nachdem sie von den verwundeten Franzosen Abschied genommen, zeigten sie eine eben so rührende Sorgfalt für die verwundeten Holländer und ließen jedem derselben 3 Franken verabreichen. Diese Prinzen folgten nur dem ihrer Nation angebornen Triebe, denn man hat verwundete und verstümmelte Franzosen ihre Brise und ihre Lebensmittel mit den holländischen Verwundeten theilen sehen.

Lüttich den 29. Dec. Das hiesige Journal enthält nachstehendes Schreiben aus Antwerpen vom 28. d. M. 3 Uhr Nachmittags: „Man hat im Hauptquartier erfahren, daß der König der Franzosen alle Truppen die Revue passiren lassen will, und zwar am 8. und 9. Januar in Lille, am 11. und 12. in Valenciennes, und am 14. in Douai. Zu dieser Zeit wird die ganze Armee nach Frankreich zurückgekehrt seyn.“

Frankreich.

Paris den 25. December. Die auf gestern, als am Weihnachts-Abend, angekündigt gewesenen Maskenbälle sind von der Polizei verboten worden, angeblich auf das Gerücht, daß die Gegner der Regierung diese Gelegenheit benutzen wollten, um Unruhen in der Hauptstadt zu erregen. — Zwei höhere Polizei-Beamten sind gestern von hier nach den westlichen Provinzen abgereist; der eine begiebt sich nach Rennes, der andere nach Nantes und Bor-

deaur. Sie sollen den Auftrag haben, mehrere Personen zu beaufsichtigen, die kürzlich an den Küsten der Bretagne gelandet sind, und von denen man vermuthet, daß sie einen Versuch zur Befreiung der Herzogin von Berry machen wollen.

Die Gazette macht über den jetzigen Zustand der Vereinigten Nordamerikanischen Freistaaten folgende Bemerkungen: „Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten sind von der höchsten Wichtigkeit. Das Föderalband ist ganz eben so bedroht, wie es voriges Jahr die Britische Konstitution gewesen. Zwei Staaten dieser Union sind im Aufruhr. General Jackson wird zum Präsidenten ernannt, und der Krieg scheint bevorzustehen. Wenn die Militairgewalt den Sieg davon trägt, so ist die Amerikanische Konstitution durch nichts Geringeres bedroht, als durch den Bruch der Union. So zerschellt die Musterregierung der Amerikanischen Schule, wie wir die willkürliche Konstitution der Englischen Schule im genannten Lande, — zur Zeit der „verfallenen Flecken“ der klassische Boden der Freiheit — zu Grunde gehen sehen. So vergeht die Französische Republik und die Europäische Republik. Es wird bald für Frankreich nichts mehr übrig bleiben, als die Französische Schule.“

Die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle von Antwerpen ist gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr im Hôtel des Kriegs-Ministers angelangt. Gleich nach dem Empfange dieser frohen Botschaft verfügten die Minister, die gerade bei dem Marschall Soult in einer Konferenz versammelt waren, sich in corpore zum Könige, um Sr. Maj. Mittheilung davon zu machen. Der Stadt wurde die Nachricht um 4 Uhr durch Abfeuerung der Kanonen des Invalidenhauses, und Abends in den verschiedenen Schauspielhäusern von der Bühne herab angekündigt. An der Börse waren, schon vor der Eröffnung derselben, auf Befehl des Finanz-Ministers das Schreiben des Grafen Gérard an den Marschall Soult, und dasjenige, wodurch sich der General Chassé gegen den Französischen Ober-Befehlhaber zur Uebergabe der Citadelle bereit erklärt, angeschlagen worden.

Oesterreichische Staaten.

Die Allgemeine Zeitung berichtet aus Wien vom 15. Dez.: „Morgen versammelt sich die Deputirten Ungarns in Pressburg, wo am künftigen Dienstag den 18. d. Se. Majestät der Kaiser den Landtag persönlich eröffnen werden. Als eine den Ständen zu machende Proposition erwähnt man die Forderung einer Rekrutenstellung von 32,000 Mann zu Komplettirung der Ungarischen Regimenter. Se. Majestät der jüngere König von Ungarn werden in Zukunft in Pressburg residiren; schon werden dahin zielende Anstalten getroffen. — Man spricht auf neue von einer projektirten Anleihe unserer Regierung.“

Wien den 27. Dec. Der Zustand Sr. Maj. des jüngern Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen Kaiserl. Staaten, Höchstwelche am 19. d. M. von einer in frühern Epochen schon öfters wiederholten Krankheit befallen wurden, hat sich binnen einigen Tagen so verschlimmert, daß Sr. Maj. am 24. Morgens mit den heiligen Sterbsakramenten versehen wurden. Seitdem steigerte sich die Krankheit andauernd, und nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Berichte hatte sich in den gefahrvollen Krankheits-Umständen Sr. Maj. des Königs nichts geändert. In sämmtlichen Kirchen der Stadt und der Vorstädte Wiens sind öffentliche Betstunden angeordnet, um vom Himmel die Erhaltung des theuren Lebens Sr. Maj. des Königs zu erleben.

Wien den 29. Dec. Der gestern über das Befinden Sr. Maj. des jungen Königs von Ungarn ausgegebene ärztliche Bericht lautet folgendermaßen: „Die gefahrvollen Verhältnisse in der Krankheit Sr. Maj. des jüngern Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen Kaiserl. Königl. Staaten blieben am 27. d. M. bis Mitternacht dieselben. Nach Mitternacht trat allmählig eine bedeutende Verbesserung ein, welche nicht nur den ganzen heutigen Tag hindurch anhielt, sondern bis Abend auch noch einige Fortschritte machte.“

Der Allgemeinen Zeitung zufolge, wären in Triest Nachrichten aus Alexandrien eingegangen, welche wiederum eine günstige Aussicht auf friedliche Beilegung der zwischen dem Sultan und dem Vice-Könige von Aegypten obwaltenden Zwistigkeiten darbieten.

Triest den 18. December. So eben, 4 Uhr Nachmittags, rückt die erste Kolonne des Bayerischen, nach Griechenland bestimmten Truppen-Corps in unsere Stadt ein, begleitet von Tausenden hiesiger Einwohner, die ihr nebst dem ganzen Generalstabe entgegengezogen waren.

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. Januar: Die Italienerin in Algier; Oper in 2 Akten von Rossini. (Lindoro: Herr Jäger, Königl. Württembergischer Opern- und Kammer Sänger.)

Bekanntmachung.

Der disponible Theil des Belaufs Miescisko Oberförsterei Moschin, von 457 Morgen 3 □ Rutzen Flächen-Inhalt, bei Bythin belegen, frei von allen Servituten, soll einschließlich der Jagdgerechtigkeit im Wege des Meistgebots veräußert werden.

Derselbe ist auf 3162 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt.

Der Licitations-Termin wird im Amtshause zu Duznik auf den 7. Februar 1833 anberaumt, in welchem Kauflustige erscheinen wollen. Wer zur Licitation zugelassen werden will, muß 300 Thlr. Caution dem Licitations-Commissario deponiren.

Uebrigens kann die Karte des Forstbelaufs, so

wie die Taxe in unserer Forst-Registratur in den Dienststunden eingesehen werden.

Posen den 28. November 1832.

Königl. Preuß. Regierung III.

Wenn Besitzer großer, nicht fern vom fließbaren Wasser gelegenen, Forsten genügt seyn sollten, starke kiehnene Baubölzer von 50 bis 60 Fuß Länge mit 12 bis 16 Zoll Fopf-Stärke zu billigen Preisen zu verkaufen, so werden die Offerten nebst den Bedingungen von einem reellen, mit bar m Gelde handelnden Käufer, im hiesigen Int. u. jenz-Comptoir unter M. C. portofrei erbeten.

Berlin, den 18. December 1832.

Börse von Berlin.

Den 3. Januar 1833.	Zins-Fuls.	Preuss. Cour	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	93 $\frac{3}{4}$	93 $\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	87 $\frac{1}{2}$	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	91 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	94 $\frac{1}{2}$	94
Königsberger dito	4	—	91 $\frac{1}{2}$
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	33 $\frac{3}{8}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	98 $\frac{1}{2}$	98
Pommersche dito	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	55
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	56 $\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{4}$
Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Getreide-Marktpreise von Posen, den 4. Januar 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	von		bis	
	Russ. Pjor.	sch.	Russ. Pjor.	sch.
Weizen	1	15	1	20
Roggen	—	28	1	—
Gerste	—	16	—	18
Hafer	—	12	—	15 6
Buchweizen	—	25	—	28
Erbsen	—	25	1	—
Kartoffeln	—	10	—	11
Heu I Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	18
Stroh I Schock, a 1200 U. Preuß.	3	10	3	15
Butter I Faß oder 8 U. Preuß.	1	15	1	20